

Diese Geschichte über eine junge Frau mit FASD, ist zwar ausgedacht, beruht aber auf tatsächlichen Begebenheiten und hat einen wahren Kern.

Sie ist aus Daten- und Personenschutzgründen etwas verfremdet.

©Autor: Rüdiger Prinz

★★ Die Lichtstrahlen der Hoffnung und Milas Stern



Es war einmal in einer kleinen Stadt, wo jedes Jahr im Dezember die Lichter erstrahlten und die Straßen mit festlichem Glanz gefüllt waren. In dieser Stadt lebte eine wunderbare junge Frau namens Mila. Im Dezember feiert sie ihren 27. Geburtstag, ein besonderer Tag, an dem man Freude, Liebe und vor allem Hoffnung spüren sollte.

Mila verbringt seit 7 Jahren ihre Tage in einer forensischen Klinik, wo die Wände zwar grau waren, aber ihr Herz voller Farben pulsierte. Trotz der Herausforderungen, die das Leben ihr stellte - insbesondere durch die Fetale Alkoholspektrum-Störungen (FASD) - war Mila immer auf der Suche nach dem Licht. Sie sah es in den strahlenden Augen der anderen Menschen, die sie umgaben, und in den kleinen Momenten des Glücks, die sie täglich entdeckte.

An einem kalten Winterabend saß Mila in ihrem Zimmer und blickte aus dem Fenster. Weißer Schnee fiel sanft vom Himmel und bedeckte die Welt in eine wundervolle Decke aus Ruhe und Frieden. Der Mond war heute besonders hell, und die Sterne funkelten wie kleine Diamanten. Sie liebte es, die Sterne zu beobachten - sie hatten etwas Beruhigendes, etwas, das sie immer wieder zum Träumen brachte. Bald wird sie 27 Jahre alt. Ein Alter, das sich für sie seltsam anfühlte, fast als gehöre es jemand anderem. Sie war oft anders gewesen als die Menschen um sie herum, doch sie hatte gelernt, dass das in Ordnung war. Ihre Welt war bunt und einzigartig, auch wenn sie manchmal etwas chaotisch war. Sie war Mila, und das war genug.

Als sie so in den Himmel blickte, fiel ihr ein Stern auf, der heller leuchtete als die anderen. Es war, als ob er direkt für sie funkelte. Mila

lächelte und dachte: Vielleicht ist das mein Geburtstagsstern. Sie erinnerte sich daran, wie sie als Kind immer davon geträumt hatte, einmal selbst einen Stern zu besitzen. Einen, der sie begleitet und immer da ist, egal,

„Hallo, kleiner drückte ihre Nase mir etwas zu Natürlich nicht, doch in Milas als würde er ihr Mila. Du bist ein dich herum, auch nicht siehst.“



wo sie gerade ist. Stern“, flüsterte sie und gegen das Glas. „Hast du sagen?“ antwortete der Stern Herz fühlte es sich so an, zuflüstern: „Du bist stark, Licht für die Menschen um wenn du es manchmal

„Morgen ist ein neuer Tag“, flüsterte sie zu sich selbst, „und ich werde das Beste daraus machen.“ Sie nahm sich vor, den Tag zu nutzen, um Freude zu verbreiten und auch etwas für sich selbst zu tun.

Mit einem Lächeln auf den Lippen machte sie sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, wo sie ihre Freunde traf. Jeder von ihnen hatte seine eigenen Kämpfe, doch gemeinsam schafften sie es, sich gegenseitig zu motivieren. Mila lud jeden ein, eine kleine Geschichte zu erzählen, in der sie einen Traum teilten oder etwas beschreiben konnten, wofür sie dankbar waren. Als die Geschichten erzählt wurden, spürte Mila, wie sich eine warme Energie im Raum verbreitete.

Nach einigen Stunden, als die Sonne langsam hinter den Bäumen verschwand, fühlte sich Mila inspiriert. Sie setzte sich hin und begann zu zeichnen - ihre Träume in Form von bunten Bildern auf Papier zu bringen. Jedes Bild war ein Symbol für die Hoffnung, die tief in ihrem Herzen brannte. Sie entblößte ihre Seele durch jede Linie und Form, die sie erschuf.

Als der Tag schließlich zu Ende ging, versammelten sich alle um Mila. Sie bewunderten ihre Kunstwerke und lobten sie für ihre Kreativität. „Du hast uns Erinnerungen geschenkt, die wir nie vergessen werden“, sagte eine ihrer Freundinnen. Diese Worte waren wie Balsam für Milas Herz. Sie fühlte sich gestärkt und bereit, die

Herausforderungen, die noch kommen mochten, anzunehmen. Mila wusste, dass das Leben nicht immer einfach sein würde, aber sie hatte erkannt, dass sie die Kraft in sich trug, um weiterzumachen. An diesem Abend, während die Lichter in der Stadt blinkten und der Weihnachtszauber die Luft erfüllte, nahm Mila sich vor, niemals aufzugeben. Sie war mehr als ihre Umstände. Sie war eine Kriegerin, eine Künstlerin ihrer eigenen Geschichte - und die Hoffnung war ihr treuester Begleiter.

Am nächsten Morgen, an ihrem Geburtstag, erwachte Mila mit einem Lächeln. Es war nicht nur ein weiterer Tag; es war der Beginn eines neuen Kapitels in ihrem Leben. Mit jedem Lichtstrahl, der durch das Fenster fiel, spürte sie, dass sie die Welt erobern konnte.

Sie fand auf ihrem Tisch ein kleines Geschenk. Es war liebevoll eingepackt, mit einer bunten Schleife, die sie sofort an ihren Freund erinnerte, der sie besucht hatte. Mila öffnete das Paket vorsichtig und entdeckte darin ein Armband mit einem Anhänger in Form eines Sterns. Unter dem Schmuck lag eine handgeschriebene Karte:

„Liebe Mila,
alles Gute zu deinem 27. Geburtstag! Du bist ein wunderbarer Mensch, und ich bin so froh, dich zu kennen. Egal, wo du bist, dieser Stern soll dich daran erinnern, dass du nie allein bist. Du bist stärker, als du denkst, und heller, als du es manchmal wahrnimmst.
Mit ganz viel Liebe,
dein Freund“

Mila hielt die Karte fest und schloss die Augen. Für einen Moment fühlte sie sich unendlich geliebt. Der Stern am Himmel und der Stern an ihrem Handgelenk waren wie kleine Zeichen, dass die Welt sie verstand, auch wenn sie manchmal so schwer zu begreifen war.

Und so begann sie, ihren Traum von Freiheit und Kreativität mit neuem Elan zu verfolgen, denn sie wusste: Das Licht der Hoffnung wird immer scheinen, solange man es im Herzen trägt.

An ihrem Geburtstag war Mila nicht nur 27 geworden. Sie hatte etwas viel Wichtigeres gefunden: das Gefühl, dass sie jemand Besonderes war - nicht trotz, sondern genau wegen allem, was sie ausmachte. Und das war das schönste Geschenk von allen.

Und so denkt Mila an den wunderbaren Freund, der sie trotz aller Widrigkeiten nie aufgegeben hat. Er wird immer ein Licht für sie sein und sie dazu inspirieren, ebenfalls ihre eigene Stärke zu finden.